

KREUZ+QUER

Das aktuelle Info-Magazin des Deutschen Roten Kreuz im Kreis Göppingen

**Notruf
112**
**Krankentransport
19 222**



■ **Neue Ausstellung**
Die neue Sonderausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen beleuchtet die Geschichte der DLRG. Die Ausstellung kann bis zum 10. November 2019 besichtigt werden. Mehr dazu lesen Sie auf **▶ Seite 16**

 **Sommerfest
29. Juni · ab 17 Uhr**
Alle Infos dazu auf
der Einklappseite.

■ **Messe „Vitawell“**
Auch in diesem Jahr war der Infostand des DRK Göppingen gut besucht. **▶ Seite 5**



■ **Juniorhelferprogramm**
Vier Lehrerinnen nahmen an der Schulung zum Juniorhelferprogramm teil. **▶ Seite 9**



■ **Team wieder komplett**
Zwei Männer komplettieren das Team der Kreisbereitschaftsleitung. **▶ Seite 14**



Gemeinsam
#AllemGewachsen

**Darum tun wir
viel für viele.**



ksk-gp.de

Gemeinsam für die Region.
Gemeinschaft heißt, füreinander da zu sein. Die Bandbreite der Unterstützung ist dabei so vielfältig wie das Leben in der Region.

LB  **BW**

 **Sparkassen**
Versicherung

LBS

Wenn's um Geld geht

 **Kreissparkasse**
Göttingen



Vielfältiges Ehrenamt beim DRK

Alexander Sparhuber, Kreisgeschäftsstelle

Beim Durchblättern dieser Ausgabe von „Kreuz + Quer“ wird deutlich, wie vielseitig die Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement beim DRK sind. Sie finden interessante Artikel über die Arbeit der Bereitschaften, der Sozialarbeit und des Rotkreuz-Landesmuseums.

> Über viele Jahre hinweg haben Ulla Rapp und Claudia Hopf, beide vom Ortsverein Göppingen-Schurwald, gemeinsam die Kreisbereitschaftsleitung gebildet. Für die beiden von Männern zu besetzenden Posten gab es lange keine Bewerber. Das änderte sich Anfang diesen Jahres. Bei seiner Sitzung am 14. Januar wählte der Kreisausschuss der Bereitschaften Raimund Matosic vom Ortsverein Geislingen zum Kreisbereitschaftsleiter und Tobias Neugebauer vom Ortsverein Göppingen-Schurwald zu seinem Stellvertreter. Damit ist die Kreisbereitschaftsleitung nun wieder vollständig.

Ein Artikel auf Seite 14 informiert über die vielfältigen Aufgaben und die Pläne der Kreisbereitschaftsleitung und stellt Raimund Matosic und Tobias Neugebauer näher vor.

> Ein neuer Aufgabenbereich, dem sich die Bereitschaften stellen wollen, trägt die Bezeichnung „Psychosoziale Notfallversorgung“, kurz PSNV. Im Kern geht es darum, Menschen in einer Krisensituation zu helfen und ihnen beizustehen. In anderen Landkreisen ist das Rote Kreuz bereits seit geraumer Zeit für die Aufgabe verantwortlich. Im Landkreis Göppingen sollen jetzt, in enger Zusammenarbeit mit dem Leitenden Notfallseelsorger des Landkreises, Achim Esslinger, die ersten Helfer ausgebildet werden. Nähere Informationen finden Sie unserem Beitrag auf Seite 13.

> Auch der Therapiehundedienst und der Ehrenamtliche Besuchsdienst sind vergleichsweise „junge“ Aufgabenbereiche des Roten Kreuzes. Mit Informationsveranstaltungen zu den beiden Diensten galt es in den letzten Wochen, neue Mitarbeiter für ein ehrenamtliches Engagement zu begeistern.

Berichte zu den Treffen finden Sie auf den Seiten 7 und 12 dieses Heftes.

> Jens Currle und sein Team vom Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen haben Anfang des Jahres bereits die siebte Sonderausstellung für ihre Besucher vorbereitet. Dieses Mal geht es um die über 100-jährige Geschichte der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft, kurz DLRG. Ausgestellt werden historische Rettungsmittel, Bekleidungsstücke und Unterrichtsmaterialien.



Die Sonderausstellung wurde zusammen mit dem Museumsteam des DLRG-Bezirks Heidenheim-Brenz vorbereitet. Dessen Leiter, Harald Mohrweiß, und über 100 weitere Gäste aus nah und fern, kamen am 2. März nach Geislingen, um die Sonderausstellung offiziell zu eröffnen. Der Artikel auf Seite 16 bietet viele weitere Informationen.

> Damit die „Work-Life-Balance“ beim DRK nicht ganz aus dem Blick gerät, bietet der Kreisverband seinen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden in den kommenden Wochen auch zwei interessante Freizeitveranstaltungen an: Am 1. Juni geht es bei einem Tagesausflug nach Bad Waldsee und nach Heiden. Dort stehen Besichtigungen im Erwin-Hymer-Museum und im Henry-Dunant-

Museum auf dem Programm. Und am 29. Juni lädt der Kreisverband, wie alle zwei Jahre, zum Sommerfest ein. Nähere Informationen zum Tagesausflug finden Sie auf Seite 6. Alles Wissenswerte zum Sommerfest ist auf der Einklappseite am Ende des Magazins vermerkt.

Ich darf Sie im Namen des Kreisverbands ganz herzlich zu beiden Veranstaltungen einladen und würde mich sehr freuen, wenn Sie am Tagesausflug und am Sommerfest teilnehmen würden!

Ihr

Alexander Sparhuber

In dieser Ausgabe

DRK-Sommerfest	Seite 4
Prämiensystem Aktiv +	Seite 4
Ankündigung Kein kalter Kaffee	Seite 5
Neues Defibrillationsgerät	Seite 6
Einladung Tagesausflug	Seite 6
Ehrenamtlicher Besuchsdienst	Seite 7
Crowdfunding	Seite 7
Stellenangebote	Seite 8
Neuer Bereitschaftsleiter	Seite 10
Ski-Ausflug	Seite 10
GS.GL	Seite 11
Telefonaktion	Seite 12
Therapiehundedienst	Seite 12
Psychosoziale Notfallversorgung	Seite 13
Erlös aus Blutspendeaktion	Seite 15
Serie: Museumsexponate	Seite 17
Ankündigung Vortrag	Seite 17



Einladung DRK-Sommerfest

Am 29. Juni ist es wieder soweit: Die Haupt- und Ehrenamtlichen des DRK-Kreisverband Göppingen sind zum großen Sommerfest eingeladen.

Viele Akteure des DRK-Kreisverbandes arbeiten das Jahr über eng zusammen und tragen so ganz wesentlich zum guten Renommee der Hilfsorganisation bei. Beim traditionellen Sommerfest stehen diese Haupt- und Ehrenamtlichen im Mittelpunkt. „Wir wollen alle Akteure des DRK-Kreisverbandes mit ihren Partnern und Kindern herzlich einladen, sich einfach an den Tisch zu setzen, sich verwöhnen zu lassen und miteinander zu feiern“, betont DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber.

Bettina Merten hat für die diesjährige Veranstaltung des DRK-Kreisverbandes Göppingen Ende Juni ein kleines Rahmenprogramm für Groß und Klein, für Jung und Alt organisiert. „Unter anderem wird es neben der gewohnten Kinderspiel- und Bastelecke in diesem Jahr den ersten „DRK-Kicker-Cup“ geben. Wir laden alle Teilnehmenden des Sommerfestes ein, Teams von zwei Personen zu bilden und in einem kleinen Turnier gegeneinander anzutreten“, sagt Bettina Merten, beim DRK-Kreisverband zuständig für die Organisation des Sommerfestes.

Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. „Die Metzgerei Heger aus Eislingen grillt wieder leckeres Essen für jeden Geschmack. Für ein reichhaltiges Getränkeangebot ist ebenfalls gesorgt“, verspricht sie.

DRK-Sommerfest am **29. Juni 2019**.
Beginn: ab 17 Uhr. **DRK-Kicker-Cup**: ab 19 Uhr. Anmeldungen zum Sommerfest und zum Tischkicker-Turnier bitte bis **14. Juni 2019** per Anmeldekarte (auf der Einklappseite hinten im Heft) oder bei **Bettina Merten** unter E-Mail b.merten@drk-goeppingen.de

Aktiv + Margit Haas, Pressereferentin

Wer als Mitarbeitender dem DRK-Kreisverband Göppingen Kunden vermittelt, erhält dies honoriert.

Kaum jemand kennt das Deutsche Rote Kreuz besser, als die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden des DRK-Kreisverband Göppingen. Sie sind also die besten Werbeträger für die zahlreichen und ganz unterschiedlichen Angebote im Kreisverband. „Unsere Mitarbeitenden haben zahlreiche Kontakte in ihrem beruflichen und privaten Umfeld. Diese Kontakte können sie nutzen und über die Dienstleistungsangebote des DRK-Kreisverband Göppingen informieren und sie an die Menschen im Landkreis vermitteln“, sagt Alexander Sparhuber.

Im Blick hat er dabei den Ambulanten Pflegedienst (APD), Essen auf Rädern, den Hausnotruf, die Seniorenreisen oder auch eine Fördermitgliedschaft.

„Ergibt sich aus dieser Vermittlung ein Vertragsverhältnis für einen der genannten Bereiche, anerkennen wir dies mit einer Prämie“, erläutert der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes das Prämiensystem „Aktiv +“. „Unsere Mitarbeitenden kennen zum einen unsere Dienstleistungen und sie haben Wissen über die Bedürfnisse ihrer Gesprächspartner. Dieses Wissen nutzen wir seit langem und haben mit dem Prämiensystem Anreiz geschaffen, für unsere Dienstleistungen zu werben“, erinnert Alexander Sparhuber.

Sven Feiner, seit kurzem Leiter der Bereitschaft Eislingen, durfte sich bereits über eine Prämie freuen. Er hatte eine Teilnehmerin am DRK-Hausnotruf vermitteln können. „Die Oma eines Freundes war krank. Als ich sie in die Klinik begleitete, erzählte sie, dass sie im Notfall niemanden hätte, der ihr schnell beistehen könnte“. Er vermittelte den Hausnotruf und die alte Dame und ihre Angehörigen sind

begeistert von der Einrichtung. Sven Feiner hat sich von seinem Einkaufsgutschein einen Wok gekauft und ist wiederum begeistert von der schnellen und unkomplizierten Art, ein leckeres Essen zu kochen.

INFO

Prämien von Aktiv +

Neue Kunden für den APD oder den Hausnotruf (Prämienanspruch entsteht nach dreimonatiger Vertragsdauer): Einkaufsgutschein über 40 Euro

Neue Kunden für Essen auf Rädern (Prämienanspruch entsteht nach dreimonatiger Vertragsdauer): Einkaufsgutschein über 15 Euro

Neue Kunden für eine Seniorenreise: Einkaufsgutschein über 10 Euro

Neues Fördermitglied: Einkaufsgutschein über die Höhe des jährlichen Mitgliedsbeitrages (maximal 40 Euro)

Folgende Dokumente können im Internen Bereich des Internetauftritts unter der Rubrik Prämiensystem Aktiv + heruntergeladen werden:

- Beschreibung Aktiv +
- Mitarbeiterinformation Aktiv +
- Meldebogen Aktiv +
- Fragen zu Aktiv +

Für weitere Fragen steht der Kreisgeschäftsführer gerne zur Verfügung.

Alexander Sparhuber
Telefon (0 71 61) 67 39 - 13
E-Mail a.sparhuber@drk-goeppingen.de



Ankündigung Kein kalter Kaffee

Am 18. Mai lädt der DRK-Kreisverband Göppingen an seinen Info-Stand auf dem Göppinger Wochenmarkt (Schillerplatz) ein und bedankt sich mit einer kostenlosen Tasse Kaffee bei allen Unterstützern.

Bereits zum vierten Mal präsentiert sich der DRK-Kreisverband Göppingen anlässlich des Weltrotkreuztages mit der Aktion „Kein kalter Kaffee“ auf dem Göppinger Wochenmarkt. Was ursprünglich eine Imagekampagne des Generalsekretariats in Berlin war, ist inzwischen im Jahreslauf des DRK-Kreisverbandes fest verankert. „In diesem Jahr präsentieren wir uns am 18. Mai wieder auf dem Schillerplatz“, informiert Kristin Merta, beim Kreisverband zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit.

„Wie gewohnt möchte das Deutsche Rote Kreuz anlässlich des Weltrotkreuztages am 8. Mai auf sich aufmerksam machen und für die Unterstützung unserer Arbeit werben – gleichzeitig ist es auch eine sehr gute Gelegenheit, mit den Menschen vor Ort ins Gespräch zu kommen und einfach „Danke“ zu sagen. Danke sagen für die zahlreichen Unterstützungen, die wir immer wieder erleben: durch Spenden in vielfältiger Form. Sei es als Kleiderspende für die Kleiderläden, als Blutspende, als ehrenamtliches Engagement in einer unserer zahlreichen Gliederungen oder als finanzielle Unterstützung als Fördermitglied oder als Spender“, so Kristin Merta weiter.

In diesem Jahr hat sich der Kreisverband zum Ausschicken des kostenlosen Kaffees noch einige weitere Programmpunkte für den Aktionsstand auf dem Göppinger Wochenmarkt einfallen lassen. Lassen Sie sich überraschen und kommen Sie vorbei – auf einen Kaffee – das DRK gibt einen aus!



Gesundheitsmesse Vitawell

Birgit Rexer, Pressereferentin

Glücksrad, ein Rettungswagen, Sitztanz und Handmassage sowie Informationen über das umfangreiche Angebot des DRK-Kreisverband Göppingen. Der Messestand des DRK auf der Göppinger Gesundheitsmesse „Vitawell“ war gut besucht.

Trotz des frühlinghaften Wetters erlebte die Gesundheitsmesse „Vitawell“ am 16. und 17. Februar in Göppingen einen enormen Ansturm. Auch am Messestand des DRK-Kreisverband Göppingen freuten sich die DRK-Mitarbeiter über das große Interesse. „Wir haben seit heute Morgen durchgehend Publikum“, freut sich Bettina Merten. „Wir geben uns immer sehr viel Mühe, das DRK und unsere Angebote in der Öffentlichkeit zu präsentieren und freuen uns sehr, wenn das von den Besuchern positiv aufgenommen wird“, erklärt sie.

Ein besonderer Eyecatcher beim Messestand des DRK sind in diesem Jahr die großen Playmobilfiguren im DRK-Outfit. „Die Figuren haben wir im vergangenen Jahr angeschafft und sie kommen vor allem bei den Kindern super an. Viele machen Fotos mit den Playmobilfiguren“, erzählt Bettina Merten.

Am Glücksrad lädt währenddessen Barbara Heubach die Besucher ein, ihr Glück zu versuchen und verteilt kleine Gewinne, wie Gummibärchen oder DRK-Taschen.

„Das Interesse ist heute ganz besonders groß“ bestätigt die Expertin für den Bereich Hausnotruf, bei dem das Notrufgerät und der Funksender, den man entweder als Armband oder als Anhänger um den Hals bei sich trägt, gezeigt werden.

Dieses Angebot des DRK-Kreisverbandes stößt genauso auf Nachfrage wie der ausgestellte Rettungswagen der DRK-Bereitschaft Göppingen. „Wir sind sehr froh, dass wir den Rettungswagen für die Vitawell bekommen konnten. Das zeigt, wie gut die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt beim

DRK-Kreisverband Göppingen funktioniert“, erklärt Merten. Besonders freut sie sich auch über die vielen jungen Besucher, die ganz konkret nach einer Ausbildung beim DRK fragen, sich informieren und Unterlagen mitnehmen.

In der zweiten Schicht am Sonntag beantworteten Traudl Lew und Katrin Keller die Fragen der Vitawell-Besucher. Am Messesamstag waren der DRK-Geschäftsführer Alexander Sparhuber mit Kristin Merta und Martina Bohl zur Beratung am Info-Stand.

Wie in den Vorjahren präsentierten Brigitte Lichtenberger und Bärbel Beinhauer den Sitztanz der Seniorengymnastikgruppe auf der Aktionsfläche der Messe. Dieses Angebot gehört zum DRK-Bewegungsprogramm für Senioren, das für mehr Beweglichkeit sorgen und das Gedächtnis trainieren soll.

Ebenfalls zum traditionellen Programm des DRK bei der Gesundheitsmesse Vitawell in Göppingen gehört die Handmassage durch das Team des Seniorenzentrums in Hattenhofen. „Wir haben Besucher, die jedes Jahr zu uns kommen“, erzählt Pflegedienstleiterin Kati Schultheiss. Die Handmassage, bei der es sich um eine reine Wohlfühlmassage handelt, gehört zum festen Angebot für die Bewohner des Seniorenheims. „Je nachdem, was man persönlich mag, oder ob die Massage eher einen beruhigenden oder zum Beispiel einen aktivierenden Effekt haben soll, verwenden wir ein anderes Pflegeöl“, beschreibt Kati Schultheiss. So hat der Zusatz von Lavendel im Öl eher einen beruhigenden Effekt, während Zitrone anregend wirkt.



Härtetest für den Corpuls 3

Fabian Ungaro, Rettungsdienst | Margit Haas, Pressereferentin

„Revolutionär“ – so ist der Defibrillator C3 beschrieben. Der Grund? Das Gerät besteht aus drei flexibel einsetzbaren Modulen. Damit, so der Hersteller Corpuls, hebe es sich von anderen Kompaktgeräten ab. Im DRK-Kreisverband Göppingen sind derzeit elf im Einsatz.

Dass Hersteller von ihrem Produkt überzeugt sind, liegt auf der Hand. „Revolutionär“ nennt deshalb auch der Medizingerätehersteller Corpuls aus dem bayrischen Kaufering seine jüngste Defibrillatorgeneration. Der entscheidende Vorteil? C3 sei flexibler einsetzbar. Er besteht aus einer Monitoreinheit, der Patientenbox und dem Defibrillator/Schrittmacher. Er verlasse damit den „traditionellen Weg eines klassischen Defibrillators/Patientenmonitors und überzeugt mit modularer Bauweise“, so das 1982 gegründete und mehrfach ausgezeichnete Unternehmen. Damit sei die lückenlose Überwachung kritischer Patienten im Rettungsdienst gewährleistet.

Wie bewährt sich der C3 in der Praxis? Erfüllt das Gerät die Erwartungen und wird den hohen Anforderungen der Einsatzkräfte gerecht?

„Wir hatten bisher im Rettungsdienst beim DRK Göppingen bereits EKGs von Corpuls im Einsatz, nämlich Geräte der Generation 1 und 2. Seit Februar 2019 verwenden wir die neueste Generation 3 in der „Slim-Variante“, erläutert der Notfallsanitäter Fabian Ungaro.

Was ist neu? „Bisher mussten wir bei Reanimationen und bewusstlosen Personen immer zuerst die Defibrillationselektroden mit dem Kabel verbinden. Das fällt mit der neuen Unterbringung des Defikabels und der Elektroden weg. Jetzt ist das Kabel im Vorfeld mit den neuen Elektroden „CorPatch Easy pre-connected“ verbunden. Das spart beim Einsatz Zeit. Zudem ist das C3 aufgrund seines neuen Gehäuses um etwa 500 Gramm leichter“, fährt der Medizinprodukte-Beauftragte fort.

Es kann wie bisher auch ein Zwölf-Kanal-EKG zur Herzinfarkt Diagnostik geschrieben werden. Jetzt wird allerdings zusätzlich durch ein GSM-Modul das aktuelle EKG zur Diagnostik an zwei iPhones und das Herzkatheter-Labor der Kardiologie Alb Fils Kliniken gesendet. Dort geht sofort eine Push-up-Benachrichtigung ein. Der diensthabende Oberarzt der Kardiologie sichtet das EKG und stellt nach Rücksprache mit dem Notarzt die Diagnose. Die Telemetrie hat also den Rettungsdienst im Landkreis Göppingen erreicht.

„Eine weitere Neuerung ist die invasive arterielle Blutdruckmessung, kurz IBD. Bisher konnten wir bei Notfallverlegungen im Notarztwagen nur über die nicht invasive Blutdruckmessung die Blutdruckmesswerte erheben. Die Vorteile der IBD sind eine Einzu-eins-Anzeige des aktuellen Blutdruckwertes“, so Fabian Ungaro. „Somit können wir bei den kleinsten Veränderungen des Blutdrucks sofort medikamentös eingreifen – sei es, um den Blutdruck zu senken oder zu erhöhen“.

Fazit:

Der C3 bietet eine ganze Reihe von sinnvollen Neuerungen. Sie helfen, die Arbeit von uns Einsatzkräften zu erleichtern, Prozesse zu verbinden und dem Patienten zu helfen.

Einladung

Ausflug

Am 1. Juni lädt der DRK-Kreisverband Göppingen zu einem ganztägigen Ausflug ein. Auf dem Programm stehen das Henry-Dunant-Museum in Heiden in der Schweiz und das Erwin-Hymer-Museum in Bad Waldsee.

Haupt- und Ehrenamtliche treffen häufig bei Einsätzen zusammen. Jetzt können sie gemeinsam den Wurzeln des Roten Kreuzes nachspüren. Auf Anregung der Kreisbereitschaftsleitung sind sie eingeladen, sich auf die Spuren von Henry Dunant zu begeben und auch das Lebenswerk von Erwin Hymer kennenzulernen. Das moderne Museum – in seiner äußeren Form ist es einem Wohnwagen nachempfunden – steht als erstes auf dem Besuchsprogramm. Der Führung durch das Erwin-Hymer-Museum und dem Mittagessen in Bad Waldsee schließt sich eine Führung durch das Henry-Dunant-Museum in Heiden bei St. Gallen in der Nordschweiz an.

Nach dem Besuch des Henry-Dunant-Museums geht es mit der Zahnradbahn nach Rohrschach und anschließend zurück ins Filstal.

INFO

Abfahrt ist um 7.30 Uhr an der EWS-Arena in Göppingen und um 8.00 Uhr am TVA-Parkplatz in Geislingen.

Die Eigenbeteiligung an den Fahrt- und Führungskosten beträgt 25 € zzgl. dem Mittagessen in Bad Waldsee.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 53 Personen begrenzt, es gilt der Eingang der Anmeldung. Verbindliche Anmeldung bis zum **1. Mai 2019** bei

Sonja Stamos unter
Telefon (0 71 61) 67 39 - 23
E-Mail s.stamos@drk-goepplingen.de



Ehrenamtlicher Besuchsdienst

Margit Haas, Pressereferentin

Im vergangenen Jahr war der Ehrenamtliche Besuchsdienst erfolgreich gestartet. Jetzt wird er behutsam weiter ausgebaut werden.

Es ist ein zartes Pflänzchen, das seit dem vergangenen Sommer innerhalb des DRK-Kreisverband Göppingen wächst. Auf Initiative der stellvertretenden Kreisverbandspräsidentin Heike Till war der Ehrenamtliche Besuchsdienst ins Leben gerufen worden, der Menschen zusammenbringt, die gemeinsam eine gute Zeit miteinander verbringen und so der zunehmenden Vereinsamung gerade von älteren Menschen entgegenwirken wollen. Nun wird das Angebot behutsam ausgebaut werden. „Ganz bewusst haben wir bescheiden begonnen. Denn es sollen qualitätvolle Beziehungen entstehen. Und die brauchen Zeit zum Wachsen“, sagt Heike Till. Sie betonte, dass die Ehrenamtlichen die Arbeit der Mobilen Dienste wertvoll ergänzen sollen, dass das Angebot aber ganz grundsätzlich allen Menschen im Landkreis offenstehe. Nach dem erfolgreichen Start freute sie sich, dass es weiteres Interesse gibt. „Es ist wie ein Geschenk“, zitierte sie eine Ehrenamtliche, die bereits seit einem knappen Jahr eine ältere Dame besucht. „Man freut sich an der Freude des Beschenkten“. Zwischenzeitlich seien tiefe Freundschaften entstanden.

Auf einen Aufruf in der Presse hatten sich Mitte März fünf Interessierte aus dem gesamten Landkreis gemeldet, die sich vorstellen könnten, einmal pro Woche einen älteren Menschen zu besuchen und mit ihm ganz den Interessen und Vorlieben des Besuchten entsprechend Zeit zu verbringen. Die „Tandems“ werden von Einsatzleiterin Kathrin Dürr zusammengebracht. Sie führt ausgiebige Gespräche mit den Beteiligten. Und hat dabei ein gutes Gespür für Menschen, weiß schnell, wer zusammenpassen könnte. „Beim ersten Kontakt begleite ich Sie“. Gibt es dann einmal doch Unstimmigkeiten, „haben Sie in Frau Dürr jederzeit eine Ansprechpartnerin“, be-

tonte Birgit Dibowski, die Leiterin der Sozialen Dienste im DRK-Kreisverband Göppingen. Denn „Ihr Ehrenamt muss zu Ihnen passen und Ihnen Freude machen. Nur so sind die Kontakte für beide Seiten bereichernd“.

„Gibt es eine Nachfrage für diese Besuche?“, wollte ein Ruheständler wissen. Zeitlebens hat er in einem metallverarbeitenden Beruf gearbeitet und möchte jetzt gerne intensivere Kontakte mit Menschen pflegen. Durch den Ambulanten Pflegedienst und den Hausnotruf weiß Kathrin Dürr, dass viele Menschen tatsächlich alleine, dass gerade Ältere einsam sind. „Die Woche ist immer so lange“, sei da zu hören. Erst müsse aber oft eine Hemmschwelle überwunden werden. „Es ist nicht so einfach, anzurufen und über die eigene Situation zu sprechen“, weiß auch DRK-Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber.

„Ich glaube, dass ich das gut kann“, zeigte sich der Göppinger Ruheständler überzeugt und füllte gleich ein erstes Papier mit seinen persönlichen Vorlieben aus. Eine 60-Jährige, die sich nicht nur um ihre Enkelin kümmern will, ist seit vielen Jahren chronisch krank. „Ich habe gelernt, damit zu leben. Diese Erfahrung möchte ich weitergeben. Denn es lohnt sich, immer weiter zu kämpfen, auch wenn es manchmal schwer ist“. „Wir haben den Dienst nicht in einem starren Konzept organisiert. Ihre Erfahrungen fließen ein, so dass wir ihn gemeinsam weiterentwickeln können“, betonte Heike Till.

Viele Fragen konnten die Mitarbeitenden des DRK beantworten, z. B. ob die Ehrenamtlichen versichert sind, ob sie speziell auf die Aufgabe vorbereitet werden, oder wie es ist, wenn sie einmal nicht zum Besuch kommen können.



Crowdfunding

Sebastian Grothe, Ehrenamt

Ende letzten Jahres nahm der Ortsverein Geislingen beim Crowdfunding-Projekt „Viele schaffen mehr“ der Volksbank Göppingen teil.

Angemeldet waren zwei Projekte: Zum einen sollen die Fahrzeuge der Schnelleinsatzgruppe mit neuen Navigationssystemen ausgestattet werden, mit denen dann der Einsatzauftrag von der Integrierten Leitstelle Göppingen direkt in jedes Fahrzeug geschickt werden kann. Außerdem hat auch das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg teilgenommen, um Oldtimer restaurieren zu können.

Anfang Februar hat nun die Spendenscheck-Übergabe stattgefunden: Andy Haupt von der Volksbank Göppingen übergab Jens Currie, Leiter des Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg, und Hans-Peter Maichle, Vorstand des Fördervereins Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg e. V., einen Scheck in Höhe von 3.542 Euro und Raimund Matosic, Bereitschaftsleiter der Schnelleinsatzgruppe, einen Scheck in Höhe von 4.806 Euro.



Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Unterstützern und freuen uns, unsere Projekte nun umsetzen zu können!



Unsere Abteilung Rotkreuzdienste sucht Verstärkung!

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

Ausbilder für die Breitenausbildung (m/w/d)
in Teilzeit im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung

Sie unterstützen uns ca. 30 Stunden im Monat, die Arbeitszeit erfolgt nach Absprache an verschiedenen Tagen.

Nach einer gründlichen Ausbildung und Einarbeitung übernehmen Sie selbstständig Kurse der Breitenausbildung wie Erste Hilfe-Kurse, Kurse für Betriebsanitäter usw. Dazu gehört auch das Vor- und Nachbereiten der Kurse.

Wir erwarten

- gute rhetorische und didaktische Kenntnisse
- ein sicheres, gepflegtes und kommunikatives Auftreten
- Führerschein der Klasse B
- Vorkenntnisse in einem medizinischen Beruf sind von Vorteil
- Die Bereitschaft zum Erwerb der Lehrberechtigung, soweit noch nicht vorhanden, setzen wir voraus

Wir bieten

ein selbstständiges Arbeiten in einem interessanten und entwicklungsfähigen Aufgabengebiet mit regelmäßigen Weiterbildungen und Vergütung nach dem DRK-Tarifvertrag (ähnlich TVÖD).

Wir suchen zum 1. November 2019 einen

Kaufmännischen Sachbearbeiter (m/w/d)
in Vollzeit

Zu Ihren Aufgaben gehören die administrative Abwicklung von Kursen der Breitenausbildung, die Pflege von Stammdaten und Personalakten der ehrenamtlichen Mitarbeiter, Materialbeschaffung, das Führen der Barkasse, sowie die Erledigung des Postausgangs. Außerdem betreuen Sie unsere Telefonzentrale sowie den Empfang.

Wir erwarten

- eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung
- fortgeschrittene PC-Kenntnisse und ein sicherer Umgang mit MS-Office
- ein freundliches Wesen
- Team- und Kommunikationsfähigkeit
- sowie ein ausgeprägtes Organisationstalent runden Ihr Profil ab

Wir bieten

einen sicheren und modernen Arbeitsplatz in einem innovativen und zukunftsorientierten Kreisverband mit einer Vergütung nach dem DRK-Tarifvertrag (ähnlich TVÖD) sowie einer betrieblichen Zusatzrente.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung – diese senden Sie bitte bis zum 31. Mai 2019 an:

DRK-Kreisverband Göppingen e. V. | z. Hd. Andreas Pfeiffer | Eichertstraße 1 | 73035 Göppingen
Gerne auch per E-Mail: a.pfeiffer@drk-goepplingen.de (ausschließlich PDF-Dateien)



Schulung für Grundschullehrer

Sabine Heiß, Pressereferentin

Wie wichtig es ist, im Notfall Hilfe zu bekommen, kann nicht früh genug erlernt werden. Daher gibt es für Grundschulen das Juniorhelferprogramm, für das der DRK-Kreisverband Göppingen wieder Grundschullehrer schulte. Sie führen Schüler kindgerecht an die Erste Hilfe heran.

Einen ganzen Tag verbrachten die Lehrerinnen aus verschiedenen Grundschulen beim Deutschen Roten Kreuz in Göppingen, um sich mit dem Projekt „Kinder helfen Kindern“ vertraut zu machen. Tanja Kolbe, die beim DRK-Kreisverband Göppingen für die Schularbeit zuständig ist, hat die Schulung mit der Entstehungsgeschichte des Roten Kreuzes begonnen.

Denn warum gibt es das Rote Kreuz? Damit das nicht nur für die Lehrkräfte interessant ist, sondern auch für Grundschüler verständlich transportiert werden kann, wurde die Geschichte von Henry Dunant, der erkannte, dass man gegen das Elend der Welt zu Zeiten Napoleons etwas tun musste und sich aus seinem Engagement in der Folge die weltweit agierende Hilfsorganisation bildete, kindgerecht aufgearbeitet.

Als nächstes ging es darum, die Lehrkräfte mit den Unterrichtsmaterialien des Projektes vertraut zu machen. Der Ordner setzt sich aus acht verschiedenen Themengebieten zusammen und enthält neben dem reinen Lehrstoff auch thematisch passende Lieder, Koch- und Backrezepte oder auch Bastelanleitungen. Grundsätzlich gibt es zu jedem Thema eine bildlich dargestellte Sachgeschichte. Es sind immer die fünf gleichen Kinder, die den jeweiligen Fall erleben und sich gemeinsam überlegen, wie man helfen kann.

Im ersten Fall, dem Notruf, erleben Laura, Nils, Meryem, Tim und Björn den Sturz eines Kindes vom Baum. Es geht also um Erste Hilfe-Maßnahmen und die Einschätzung, was konkret zu tun ist. Die Kinder werden anhand des Unterrichtsmaterials dafür sensibilisiert, sich im Notfall Hilfe zu holen. Sei es laut um-

Hilfe zu rufen oder den Notruf zu wählen. Im Rollenspiel kann dann der Ablauf des Telefongesprächs nachgestellt werden oder es kann auch das Notruf-Puzzle zur Festigung des Erlernten gemacht werden. Jedes Thema bietet eine ganze Fülle von alternativen Lernmöglichkeiten.

Neben dem reinen Unterrichtsverlauf ist es auch wichtig, den Lehrkräften das Grundlagenwissen zu vermitteln, wie Tanja Kolbe erklärt. Denn die Kinder seien erfahrungsgemäß sehr neugierig und die Lehrer sollten für die korrekte Antwort gewappnet sein. Denn wer kann schon aus dem Stegreif den Unterschied zwischen Rettungswagen und Notarzt erklären? Und wer bezahlt denn überhaupt den Rettungsdienst? Das gesamte Unterrichtsmaterial findet Isabell Eckert sehr hilfreich und lobt vor allem die tollen Praxisbeispiele. Die Lehrerin der Steingarten Grundschule in Donzdorf kam über den pädagogischen Tag ihrer Schule zu diesem Projekt. Tanja Kolbe veranstaltete dort für die Lehrkräfte einen Erste Hilfe-Kurs und Isabell Eckert gefiel das Programm der Juniorhelferschulung. Ihr Plan ist es nun, im kommenden Schuljahr die ausgewählten Themen der Ersten Hilfe in Form einer AG für Dritt- und Viertklässler anzubieten.

Genau das ist das Ziel der Juniorhelferschulung. Frau Kolbe wird die Lehrer im Juniorhelferprogramm begleiten, ihnen regelmäßige Informationen zum Programm zukommen lassen und sie zweimal im Jahr zum runden Tisch einladen. Zudem bekommen die Schulen einen Erste Hilfe-Rucksack und eine Kühlbox für die Schüler. Umgesetzt werden kann das Programm dann in Form einer AG, im Regelunterricht oder im Rahmen einer Pro-

jektwoche. Aus Erfahrung von Tanja Kolbe sind gerade Projekttag der ideale Einstieg in das Thema, da die Kinder sich durch den längeren Zeitraum intensiver damit auseinandersetzen können. Doch wie auch immer das Projekt gestaltet wird, die Kinder begreifen durch den handlungsorientierten Unterricht, wie wichtig Hilfsbereitschaft ist, und, dass jeder im Notfall auch selber darauf angewiesen sein kann. Denn letztlich ist keiner zu klein, um ein Helfer zu sein und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Darüber hinaus lernen die Kinder spielerisch und ganz nebenbei auch noch ganz andere Dinge: Wenn ihnen zugetraut wird, dass sie Verantwortung übernehmen können, wird auch das Selbstbewusstsein des Kindes gestärkt. Sie werden als wichtiger Teil der Gesellschaft bewertet und lernen soziale Verhaltensweisen. Das führt noch weiter: wer für das Helfen geschult ist und weiß, was mit dem Körper passiert, wenn er verletzt wird, der schlägt nicht selber zu. Somit kann man bei dem Projekt auch von aktiver Gewaltprävention sprechen. „Ich mache diese Arbeit einfach mit Leidenschaft, weil man von den Kindern so viel zurückbekommt“, bringt Tanja Kolbe das komplette Programm auf den Punkt.

Natürlich sollen die Kinder auch etwas für ihr Engagement erhalten: neben einer Urkunde gibt es einen Eintrag im Zeugnis, dass sie an dem Projekt teilgenommen haben. Das Tüpfelchen auf dem i ist letztlich das Gefühl der Kinder, dass sie tatsächlich helfen dürfen und das auch können. Beweisen dürfen sie das beim Pausenhofdienst, bei Schulausflügen oder Veranstaltungen in der Schule. Da kommt dann auch der Erste Hilfe-Rucksack und die Kühlbox zum Einsatz.



Ansprechpartner für alles

Margit Haas, Pressereferentin

Seit fast 20 Jahren gehört Sven Feiner dem DRK-Kreisverband Göppingen an – als Haupt- und Ehrenamtlicher. Jetzt hat er die Leitung der Bereitschaft Eislingen übernommen.

Samstagmorgen, neun Uhr in der Integrierten Leitstelle in Göppingen. Sven Feiner bereitet sich auf seinen Dienst als Disponent der Integrierten Leitstelle vor, bespricht sich kurz mit den Kollegen und setzt das Headset auf. Es dauert nicht lange, und der erste Notruf erreicht ihn.

Neben seiner anspruchsvollen hauptamtlichen Tätigkeit beim DRK-Kreisverband Göppingen engagiert sich der Jebenhauser bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich für das Rote Kreuz. Seit gut 15 Jahren gehört er der Bereitschaft seines Heimatortes Eislingen an, war dort seit 2008 stellvertretender Bereitschaftsleiter. Seine ersten Kontakte zum DRK hatte er als Jugendlicher auf einem Eislinger Weihnachtsmarkt. „Ich sah den Einsatzleitwagen und war sehr beeindruckt“, erinnert sich Sven Feiner. Früher selbst CB-Funker, war es insbesondere die Technik, die ihn interessierte. Er machte zunächst seinen Zivildienst im Krankentransport des Kreisverbands und musste nicht lange überlegen, als ihm dann ein Ausbildungsplatz im Rettungsdienst angeboten wurde. Der Rettungsassistent hat sich ständig weitergebildet und wird ab dem kommenden Sommer wieder die Schulbank drücken und die umfassende Ausbildung zum Notfallsanitäter absolvieren.

Im Februar übernahm Sven Feiner das Amt des Bereitschaftsleiters von Rüdiger Trautmann, der es aus persönlichen Gründen abgeben musste. Bis zu den regulären Wahlen innerhalb der Bereitschaft im Jahr 2020 wird der 38-Jährige die Bereitschaft alleine führen. „Ich weiß, was auf mich zukommt“, stellt er ruhig fest. Er wird zuständig sein für die Organisation der Bereitschaft, ihre Sanitätsdienste organisieren, sich um die materielle Ausstattung kümmern oder Fortbildungen anbieten

und organisieren. „Ansprechpartner für alles!“ – so sieht sich der sympathische Rotkreuzler. Und auch als Bindeglied zu anderen Bereitschaften und als „Verbindungsstelle zum Orts- und Kreisverband“.

Zu seinen Aufgaben gehört zwischenzeitlich auch ein relativ großer bürokratischer Aufwand. Jede Übung, jeden Einsatz bis ins kleinste Detail zu dokumentieren, Statistiken zu führen, „ist ein Riesenaufwand“, bedauert er. Rund 25 Mitglieder kommen, wenn der Bereitschaftsleiter zu den Dienstabenden einlädt. „Momentan übernehmen zehn bis 15 Mitglieder die Sanitätsdienste in Eislingen“. Diese Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler übernehmen z. B. Verantwortung beim Eislinger Stadtfest. Bei größeren Einsätzen „sind wir mit dem Einsatzleitwagen zuständig für Funk und Telefon. Wir bündeln alle Informationen und geben sie entsprechend weiter“. Dabei steht der Bereitschaft modernste Technik zur Verfügung. „Wir sind sehr gut ausgestattet“, freut sich Sven Feiner. Aktuell werde diskutiert, ein neues Bereitschaftsfahrzeug zu beschaffen. „Das ist eine große Investition und bedarf noch einiger Gespräche“ stellt er fest.

Hauptamt, Ehrenamt – einen Großteil seiner Zeit engagiert sich Sven Feiner im DRK für Menschen in Not, ist Teil einer guten Gemeinschaft, für die er ohne viel Aufhebens Verantwortung übernimmt. Lachend räumt er ein: „Ich leide ein bisschen am Helfersyndrom“. Beim DRK kann das gut zum Einsatz kommen. „Es bestehen klare Strukturen und alles ist gut durchorganisiert“.

Entspannung findet er, wenn er spazieren geht oder wenn er sich um sein großes Aquarium kümmert. „Da komme ich zur Ruhe“.



Pistenspaß

Margit Haas, Pressereferentin

Bereits zum zweiten Mal waren die Haupt- und Ehrenamtlichen des DRK-Rettungsdienstes miteinander Skifahren am Arlberg.

„Es gab keine Verletzten!“. Fabian Ungaro freut sich, dass die diesjährige Skiausfahrt des Rettungsdienstes des DRK-Kreisverband Göppingen pures Vergnügen für alle Beteiligten war und keine der Teilnehmenden sein Fachwissen einbringen musste. „Wir arbeiten das ganze Jahr über gut und vertrauensvoll zusammen. Da sollten wir uns auch einmal über das rein Berufliche hinaus privat begegnen“, sagte sich Fabian Ungaro, beim DRK-Kreisverband Göppingen zuständig für die Medizinproduktesicherheit und Medizinprodukte-Beauftragter und Angehöriger des Rettungsdienstes. Er beließ es nicht dabei, sondern organisierte im vergangenen und in diesem Winter eine gemeinsame Skiausfahrt der Haupt- und Ehrenamtlichen des DRK-Rettungsdienstes. „Wir hatten großen Spaß miteinander und lernten uns besser kennen. Das kommt uns allen in unserer täglichen Arbeit zugute“, hatte er nach der ersten Ausfahrt im Februar 2018 an den Sonnenkopf am Arlberg feststellen können. In diesem Winter war es nach Damüls-Mellau gegangen. Bei idealen Schneesverhältnissen und Kaiserwetter mit einem strahlend blauen Himmel waren die Wintersportler auf der Skipiste oder beim Winter- und Schneeschuhwandern unterwegs. Beim gemeinsamen Mittagessen ließen sich die Rotkreuzler auf der Uga-Alp Gulaschsuppe und Kaiserschmarrn schmecken. Beim Gespräch waren sich alle einig: Die Mitarbeitenden von Ehrenamt und Hauptamt sind auf der Skipiste ebenso routiniert wie im Rettungsfahrzeug!

Ohne Après-Ski wäre eine Skiausfahrt nur der halbe Spaß und so kehrten die Wintersportler noch gemeinsam ein, bevor es wieder nach Hause ging. „Nächstes Jahr sind wir wieder dabei!“ – auch da waren sich alle einig!



Erfolgreiches und wichtiges Projekt

Margit Haas, Pressereferentin

GS.GL – Gemeinsam Sprechen.Gemeinsam Lernen: An vier Schulen im Landkreis begleiten Ehrenamtliche Grundschul Kinder beim Deutsch lernen. Jetzt unterstützt die Göppinger Bürgerstiftung das Projekt des DRK-Kreisverbandes Göppingen.

„Kennt Ihr ein Märchen?“ Hermann Büttner ist an diesem Morgen in die Grundschule im Bodenfeld gekommen und erzählt einigen Kindern das Märchen von der Katzenmutter mit ihren drei Katzenkindern. Er ist Gast bei „GS.GL“. Dahinter verbirgt sich das Projekt „Gemeinsam Sprechen.Gemeinsam Lernen“. Als der erfahrene Pädagoge und professionelle Märchenerzähler die Geschichte zu Ende erzählt hat, fragt er die Kinder nach eigenen Haustieren, lässt sich weitere Tiere aufzählen und übt dann wie zufällig mit ihnen die Farben. „Ich sehe was, was Du nicht siehst!“ – das beliebte Spiel kennen alle und packen dann gemeinsam mit dem Märchenerzähler einen virtuellen Schulranzen.

Das Projekt GS.GL war vom DRK-Kreisverband Göppingen bereits vor zehn Jahren ins Leben gerufen worden. Ehrenamtliche gehen dabei in die Schulen und unterstützen die Grundschüler in der Entwicklung ihrer Sprach- und Ausdruckskompetenz, bei Bedarf auch bei den Deutsch-Hausaufgaben.

Andrea Siegler und Albrecht Schmid kommen einmal pro Woche in die Bodenfeld-Grundschule. Schnell haben sie Zugang zu den Kindern bekommen. Am Anfang jeder Stunde singen sie zusammen und unterhalten sich im Stuhlkreis über verschiedene Themen. Wichtig dabei ist, dass die deutsche Sprache über gemeinsame Aktivitäten oder Erlebnisse und den Spaß vermittelt wird. So lernen die Kinder spielerisch und ganz nebenbei die deutsche Sprache.

„Sie ist der Schlüssel für eine gute Integration in unser Schulsystem und in unsere Kultur“, betonte Oberbürgermeister Guido Till jetzt. Dass „das Jahr 2015 ohne größere Verwerfungen in unserer Stadt vorbeiging, als wir

in kurzer Zeit tausend Menschen aufnehmen mussten, ist ein großes Kompliment an unsere Bürgerinnen und Bürger, aber auch an Institutionen wie das Rote Kreuz“, betonte das Stadtoberhaupt.

Die Hilfsorganisation engagiert sich seit Jahren für die Integration von Menschen mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen in ganz verschiedenen Bereichen. Kreischatzmeister Peter-Jürgen Kummer und Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber freuten sich deshalb gemeinsam mit der Leiterin der Sozialarbeit, Birgit Dibowski, und der Koordinatorin von GS.GL, Karin Herrlinger, dass jetzt die Bürgerstiftung Göppingen das Projekt großzügig unterstützt.

„Wir fördern Projekte, die etwas mit der Integration von Menschen zu tun haben und sehen unsere Förderung als Anschubfinanzierung“, betonte Till. „Wir wollen aber Projekte auch dauerhaft unterstützen“. Das freute Alexander Sparhuber. „Nur so können wir uns an weiteren Schulen engagieren“. Er bedankte sich namens des DRK-Kreisverband Göppin-

gen für die „großzügige Unterstützung von 4.000 Euro“. „Der Bedarf an Sprachförderung ist da“, weiß Karin Herrlinger. So habe sie Anfragen von Schulen, die sich über die ehrenamtliche Begleitung in der Sprachförderung freuen würden. Um GS.GL aber ausbauen zu können, braucht es weitere Ehrenamtliche, die sich im Projekt engagieren wollen. „Sie werden von uns entsprechend geschult werden und auf die Aufgabe bestens vorbereitet“, betont Birgit Dibowski.

Hermann Büttner erzählt ein weiteres Märchen, die Kinder hören ihm atemlos konzentriert zu – und sind der Integration wieder ein Stück nähergekommen.

Wer Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit bei GS.GL hat, erhält weitere Informationen bei

Karin Herrlinger unter
Telefon (0 71 61) 3 89 05 16
 E-Mail k.herrlinger@drk-goeppingen.de
 oder gs.gl@drk-goeppingen.de



Gemeinsam sprechen, singen, lernen und lachen – denn gemeinsam ist vieles leichter.



Telefonaktion

Margit Haas, Pressereferentin

Ehrenamtliche sind im DRK unverzichtbar. Ohne Fördermitglieder wäre ihre Arbeit aber nicht zu finanzieren. Eine Agentur wird in den kommenden Wochen im Auftrag des DRK um weitere Unterstützung bitten.

Menschen engagieren sich beim DRK. Im Landkreis übernehmen sie regelmäßig Sanitätsdienste bei Veranstaltungen und leisten wertvolle Erste Hilfe. Als Helfer vor Ort retten sie Leben. Beim ehrenamtlichen Besuchsdienst wirken sie der Isolation von Menschen entgegen. Mit Hilfe der Therapiehunde bauen sie Kontakte zu Menschen auf, die sonst nicht gelingen. In unterschiedlichen Integrationsangeboten leisten sie unverzichtbare Arbeit zum Zusammenwachsen der Gesellschaft. Die Liste ließe sich weiter fortführen. Es sind ganz unterschiedliche, immer aber unentbehrliche Aufgaben in allen gesellschaftlichen Bereichen, die die Ehrenamtlichen des DRK-Kreisverbandes übernehmen – im Dienst am Menschen.

Ohne eine auf die jeweiligen Aufgaben zugeschnittene Ausstattung wären die vielfältigen Herausforderungen aber nicht zu leisten. Die aber kostet Geld. „Wir erhalten dafür keine öffentlichen Zuschüsse, sind vielmehr auf Spenden und die Beiträge der Fördermitglieder angewiesen. Ohne diese Unterstützung würde vieles nicht mehr zu finanzieren sein“, stellt Alexander Sparhuber fest.

In den kommenden Wochen werden deshalb Mitarbeitende der Agentur Kober die Fördermitglieder des DRK-Kreisverbandes anrufen und sie über die unterschiedlichen ehrenamtlichen Aktivitäten eingehend informieren. Gleichzeitig werden sie bitten, über eine Erhöhung ihres Förderbeitrages nachzudenken. „Ob und in welcher Höhe dies geschieht, bleibt selbstverständlich jedem Fördermitglied überlassen“, bekräftigt der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Göppingen.



Seelentröster auf vier Pfoten

Birgit Rexer, Pressereferentin

Bei der Ausbildung von Therapiehunden war der DRK-Kreisverband Göppingen Vorreiter in Baden-Württemberg. Die Experten aus Göppingen haben jetzt an der Entwicklung von entsprechenden Richtlinien mitgewirkt.

Der Aufbau der Therapiehundegruppe war nicht ganz einfach, zumal der DRK-Kreisverband Göppingen der Erste war, der sich in Baden-Württemberg in diesen Bereich vorgewagt hat. „Mein großer Dank geht an Heidi Hagl und Manfred Neumann für ihr Engagement“, betont die stellvertretende Vorsitzende des DRK-Kreisverbandes Göppingen, Heike Till.

Inzwischen hat der Landesverband des DRK, mit Unterstützung der Therapiehundexperten aus Göppingen, die ihre Erfahrungen gerne eingebracht haben, ganz aktuell Richtlinien zur Therapiehundearbeit und zur Ausbildung der Therapiehundeteams festgelegt. „Die Richtlinien sind druckfrisch“, so der Abteilungsleiter Sozialarbeit beim Landesverband, Markus Kaufmann.

Bei einem Treffen in der Kreisgeschäftsstelle des DRK in Göppingen wurden sie vorgestellt. Vom Herbst 2016 bis in den Herbst 2018 war das neue Ausbildungs- und Arbeitskonzept in Arbeitsgruppen entwickelt und in verschiedenen Ausschüssen des DRK beraten worden. „Ich freue mich, heute das Startsignal für die DRK-Therapiehundearbeit zu geben“, erklärte die stellvertretende Landessozialleiterin des DRK, Marion Schmid.

Die neuen Richtlinien zur Ausbildung der Therapiehunde und ihrer Hundeführer enthalten insgesamt 45 Stunden Ausbildung, die nach einem bestandenen Eingangstest beginnt und dann mit einer theoretischen und einer praktischen Prüfung abgeschlossen wird. Danach können die Teams vor Ort in Seniorenheimen, Kindergärten, Schulen oder Behinderteneinrichtungen tätig sein.



Was vor Ort gemacht wird, zeigte Heidi Hagl, die den Anstoß zur Therapiehundearbeit gab und ihre eigene Ausbildung noch beim Landesverband in Hessen absolvierte, mit ihrer Hündin Fenja. Der schwarze Labrador kann kleine Kindersöckchen von einer Wäscheleine abhängen, auf Befehl ein Leckerli aus einer Flasche schütteln und sogar auf Fragen mit Ja- oder Nein-Schildern antworten. „Wir wollen den Menschen, die wir besuchen, Freude bereiten“ betont Heidi Hagl. „Der Vorteil ist, dass der Hund ohne jeden Vorbehalt auf die Menschen zu geht“, erklärt sie. „Oft erleben wir, dass Menschen aus sich herausgehen, die davor verschlossen waren“.

Von positiven Erfahrungen kann auch Manfred Neumann berichten: „Ich besuche mit meinem Hund einen jungen Mann, der eine ALS-Erkrankung hat. Obwohl er nicht mehr sprechen kann, ist er immer total begeistert, wenn wir da sind“, so Neumann.

Ab zwei Jahren und bis zu einem Alter von sieben Jahren können Hunde beim DRK mit der Ausbildung als Therapiehund beginnen. Inzwischen wurden beim DRK-Kreisverband Göppingen bereits 50 Teams ausgebildet. Wie groß das Interesse der anderen Kreisverbände im Land ist, zeigen die rund 60 Teilnehmenden an der Informationsveranstaltung. „Wir sind sehr stolz darauf, dass wir mit den Therapiehunden das Angebot des DRK erweitern können. Zumal auch die Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamtlichen ausgesprochen gut läuft und wir froh sind, über das Engagement der Therapiehundeteams“, erklärt Alexander Sparhuber, der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Göppingen.



Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)

Margit Haas, Pressereferentin

Menschen in Krisensituationen benötigen Beistand. Die Ehrenamtlichen der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) gehen auf sie ein und helfen ihnen, damit besser fertig zu werden.

Ein nahes Familienmitglied hatte einen tödlichen Unfall erlitten oder stirbt plötzlich – die Polizei muss den Angehörigen die bedrückende Nachricht überbringen. Begleitet wurde sie dabei im Landkreis bisher von Notfallseelsorgern, die sich auf die Menschen einlassen, ihnen zuhören, Trost spenden oder vielleicht auch einfach einmal mit ihnen schweigen.

„Die Angehörigen sollen in jedem Fall nicht alleine gelassen werden“, sagt Christian Striso. Der Geislinger hat Erfahrungen in dieser schwierigen Aufgabe, wurde vom Klinikseelsorger Achim Esslinger gefragt, ob er sich weiter dem besonderen Dienst am Nächsten widmen möchte. Denn die Zahl der Pfarrer geht stetig zurück und deshalb wird der DRK-Kreisverband Göppingen mit der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) eine eigene Struktur aufbauen.

„Wir wollten das Thema schon lange aufgreifen“, sagt Kreisbereitschaftsleiterin Ulla Rapp. Sie sucht deshalb jetzt Menschen aus dem Bereich des Deutschen Roten Kreuzes und seinem Umfeld, die sich vorstellen können, in diesem Bereich Verantwortung zu übernehmen. „Ganz wichtig sind Empathie und Einfühlungsvermögen“, weiß Christian Striso, der 15 Jahre lang dem ehrenamtlichen Rettungsdienstpool des DRK angehörte. Und erinnert sich an eine Begegnung, als er eine ältere Dame begleitete, deren Mann völlig unerwartet und plötzlich aus dem Leben gerissen wurde. „Die Angehörigen waren zunächst nicht da und sie war mit der Situation völlig überfordert“. Dann gelte es „da zu sein, Trost zu spenden, manchmal vielleicht auch zu beten“, sagt der gläubige Christ. „Es braucht ein gutes Gespür für die Notwendigkeiten in der jeweiligen Situation“.

„Die Mitarbeitenden des PSNV müssen aber auf jeden Fall gewisse soziale und emotionale Kompetenzen mitbringen“, ergänzt Ulla Rapp. Ein christliches Selbstverständnis sei aber nicht Voraussetzung. „Manche Menschen wollen gerade dies nicht“.



Wichtig sei auch, dass die Mitarbeitenden in der Psychosozialen Notfallversorgung „ihre Grenzen erkennen und nein sagen können“. Wie Christian Striso, als er Polizisten zu einer Familie begleiten sollte, die den Ehemann und Vater von kleinen Kindern verloren hatte. „Als Ehemann und Vater habe ich das nicht gekonnt“, bekennt der 39-Jährige freimütig.

Für die verantwortungsvolle Aufgabe werden die Ehrenamtlichen gut vorbereitet. Zunächst werden sie zu einem Einführungsseminar eingeladen. „Wer bislang nicht dem DRK angehört, erhält dann eine Erste Hilfe-Ausbildung. Ihr schließt sich die Fachdienstausbildung PSNV an. Die Kosten übernimmt der Kreisverband“, betont Ulla Rapp.

„Wir suchen Ehrenamtliche im Alter von 23 bis 65 Jahre, die physisch und psychisch stabil sind, die bereit sind, sich regelmäßig weiterzubilden. Sie werden immer zu zweit in einem Team zu den Notfällen gehen“, fährt

Ulla Rapp fort. Alarmiert werden sie über die Integrierte Leitstelle.

INFO

Interessenten, die sich in der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) engagieren möchten, können sich bis zum **1. Juni 2019** über die Bereitschaftsleitungen an die Kreisbereitschaftsleiterin wenden.

Ulla Rapp

Telefon (0 71 61) 81 78 75

E-Mail rapp.ulla@googlemail.com

Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) ist die Gesamtheit aller Aktionen und Vorkehrungen, die getroffen werden, um Einsatzkräften und notfallbetroffenen Personen (Patienten, Angehörige, Hinterbliebene, Augenzeugen und Ersthelfer) im Bereich der psychosozialen Be- und Verarbeitung von Notfällen zu helfen. Diese Maßnahmen werden bei Katastrophen oder Großeinsätzen (Großschadenslagen und Großsanitätsdienste) durch den Einsatzabschnitt Psychosoziale Notfallversorgung geleistet.

Die PSNV stellt daher die Psychosoziale Unterstützung im Einsatzfeld der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sicher. Dabei bedient sie sich unter anderem aus Erkenntnissen der Notfallpsychologie. Sie wird teilweise auch Basisnotfallnachsorge (BNN) genannt. (wikipedia)



Kreisbereitschaftsleitung wieder komplett

Margit Haas, Pressereferentin

Nach rund zehn Jahren ist die Kreisbereitschaftsleitung des DRK-Kreisverbandes wieder vollständig. Neben Ulla Rapp und Claudia Hopf nehmen sich Raimund Matosic und Tobias Neugebauer der Anliegen der verschiedenen Gemeinschaften an. Alle vier kennen den DRK-Kreisverband und seine Strukturen sehr gut und engagieren sich nun gemeinsam in der Kreisbereitschaftsleitung.

Kreisbereitschaftsleitung wieder komplett.

Rund zehn Jahre lang war die Kreisbereitschaftsleitung ausschließlich weiblich. Jetzt konnten die satzungsgemäß vorgesehenen männlichen Positionen wieder besetzt werden. „Wir treffen uns regelmäßig, halten Kontakt mit dem Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber und Sonja Stamos, der Leiterin der Rotkreuzdienste“, erklären Ulla Rapp, ihre Stellvertreterin Claudia Hopf, Raimund Matosic und sein Vertreter Tobias Neugebauer. Diskutiert werden dann all die Dinge, die für die Aktiven in den unterschiedlichen Bereitschaften im gesamten Landkreis von Bedeutung sind. „Wir machen die Budget-Planung, besprechen etwa den Kauf von zeitgemäßer Einsatzkleidung, legen fest, welche Aus- und Weiterbildungen von welchem Personenkreis besucht werden können und stimmen uns dabei immer eng mit der Kreisgeschäftsstelle ab. Mit ihr besteht ein gutes und vertrauensvolles Verhältnis“. Die Kreisbereitschaftsleiterinnen und -leiter wissen zudem, wer bei der jährlichen Ehrungsveranstaltung für seine herausragenden Leistungen für das DRK ausgezeichnet werden soll. Sie koordinieren die ehrenamtlichen Einsatzkräfte bei Einsätzen, die den gesamten Landkreis betreffen oder haben eigens Einsatzpläne erarbeitet, wenn auf der A8 wegen eines Schneechaos nichts mehr geht.

„Vom Generalsekretariat des DRK erhalten wir die strategischen Vorgaben. Sie enthalten einen ganzen Blumenstrauß von Möglichkeiten. Wir suchen uns die aus, die für uns im Landkreis passen, und setzen sie um“, betont Raimund Matosic.

„Wir sind froh über die Verstärkung“, betonen Ulla Rapp und Claudia Hopf. „Einige Themen-

bereiche sind tatsächlich in den vergangenen Jahren zu kurz gekommen, weil wir nur zu zweit waren“. Raimund Matosic und Tobias Neugebauer wollen insbesondere weitere Einsatzpläne für verschiedene Szenarien ausarbeiten und bestehende überarbeiten. „Dann werden entsprechende Übungen stattfinden“.

Eine der größten Herausforderungen werde es aber sein, „weitere Mitstreitende für das DRK zu finden“. „Sie zu gewinnen, war auch ein wichtiges Thema beim Zukunftsworkshop im vergangenen Sommer“, ergänzt Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber. Einig sind sich alle: „Es wird schwierig werden, Menschen zu finden, die sich für das DRK, für seine Ideen und Ideale in der gleichen Weise begeistern können wie wir und die regelmäßig eigenen Bedürfnisse zurückstellen“. Einig sind sich Ulla Rapp, Claudia Hopf, Raimund Matosic und Tobias Neugebauer aber auch in einem weiteren Punkt: „Unser Ehrenamt ist nicht nur Aufgabe und Pflicht. Es weitet den Horizont und hilft uns, Probleme auch im privaten oder beruflichen Bereich strukturierter anzugehen und hat dazu beigetragen, dass wir besser mit Stress umgehen können“. Denn: „In unseren Aus- und Weiterbildungen lernen wir vieles, was wir weit über das DRK hinaus verwenden können“.

Ulla Rapp gehört dem DRK-Kreisverband Göppingen seit 1980 an. Sie engagiert sich nicht nur im Kreisverband, sondern ist seit vergangenem Jahr auch stellvertretende Landesbereitschaftsleiterin. **Claudia Hopf** ist seit 1994 beim DRK-Kreisverband Göppingen und kümmert sich als stellvertretende Kreisbereitschaftsleiterin „hauptsächlich um alles, was mit Zahlen zu tun hat“.

Das sind die neuen Kreisbereitschaftsleiter.

Ganz selbstverständlich versehen Frauen und Männer heute gemeinsam ihre Dienste in den unterschiedlichen Gliederungen des DRK-Kreisverbandes Göppingen. Das war früher anders. Weibliche und männliche Ehrenamtliche versahen getrennt Sanitätsdienste. Und hatten deshalb auch jeweils eigene Ansprechpartnerinnen und -partner in der Kreisbereitschaftsleitung. Diese Struktur hat sich bis heute erhalten. Im Kreis nehmen die Aufgaben seit vielen Jahren Ulla Rapp und ihre Stellvertreterin Claudia Hopf war – ohne männliches Pendant. Jetzt haben die Aufgaben des Kreisbereitschaftsleiters Raimund Matosic und sein Vertreter Tobias Neugebauer übernommen. Der Kreis Ausschuss der Bereitschaften hatte beide einstimmig gewählt. Der Kuchener und der Adelberger gehören dem DRK-Kreisverband Göppingen seit vielen Jahren an und engagieren sich in verschiedenen Bereichen. Sie haben ähnliche „DRK-Karrieren“, sind in ihren jeweiligen Ortsvereinen Geislingen und Göppingen Bereitschaftsleiter, Zugführer der Einsatzeinheiten, Führungskraft vom Dienst, leiten die Schnelleinsatzgruppen und fahren im ehrenamtlichen Rettungsdienstpool Einsätze an den Wochenenden. Raimund Matosic ist zudem Ausbilder für die Sanitätsdienste und Teamleiter bei internationalen Einsätzen im Bereich des Katastrophenschutzes, die im Auftrag der Europäischen Kommission durchgeführt werden. Tobias Neugebauer ist als Angehöriger der DRK-Wasserwacht demnächst ausgebildeter Retter für Fließgewässer. Beide übernehmen also bereits regelmäßig große Verantwortung im Dienst am Nächsten.

Raimund Matosic (46) spricht vom „Grundrauschen DRK“. Es vergehe kein Tag ohne



Mails oder Anrufe, ohne dass er sich für die Mitglieder des Kreisverbandes und bei Einsätzen für Menschen in Not engagiert. Jetzt hat er dennoch „eine neue Herausforderung gesucht“. Raimund Matosic, der bei der WMF in der Entwicklung von Kaffeemaschinen arbeitet, will „die Erfahrungen, die ich gesammelt habe, in meine neue Aufgabe einbringen“. Alle sollen davon profitieren. Er hatte statt bei der Bundeswehr zu dienen sich Mitte der neunziger Jahre beim Technischen Hilfswerk engagiert und dort Kontakt zum DRK bekommen. 1996 trat er dem Ortsverein Geislingen bei. „Ich sehe uns als Team, das gut zusammenarbeiten kann und wird“, ergänzt Tobias Neugebauer (37). Durch Freunde kam er Anfang des Jahrtausends zum DRK und lernte dort auch seine Frau Christiane kennen.

Der neue Kreisbereitschaftsleiter und sein Stellvertreter teilen also die Begeisterung für das DRK, „leiden“ am Helfersyndrom. „Das braucht es“, bekräftigen beide lachend. Und sind froh, dass sie auf die Unterstützung ihrer Partnerinnen zählen können. „Ohne deren Unterstützung ginge das alles nicht“, sind sie sich einig.

Bleibt bei so viel DRK überhaupt noch Zeit für etwas Anderes? „Wenig“, räumen sie ein. „Der größte Teil der Freizeit fließt ins DRK“. Raimund Matosic findet Ausgleich und Entspannung beim Sport, im Fitnessstudio oder beim Ski fahren. Tobias Neugebauer engagiert sich bei der Spielstadt „Rainbow City“ – seit weit über 20 Jahren – und übernimmt als Kassier auch dort Verantwortung. Mit seiner Frau teilt er die Begeisterung fürs Kutschfahren und hat jüngst den Kutschenführerschein gemacht.



Erlös aus Blutspendeaktion

Inge Czermel, Pressereferentin

Im Dezember spendeten Mitarbeitende zweier Schlierbacher Firmen Blut. Den Erlös spendeten die beiden Unternehmen dem Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach.

Am 13. Dezember 2018 spendeten Mitarbeitende der Schlierbacher Firmen STAMA und Elero Blut. Die Idee, bei STAMA eine Blutspendeaktion zu starten, hatte der Gesundheitskreis der Firma. Einige seiner Teilnehmenden sind auch beim DRK-Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach aktiv und so war der Gedanke naheliegend.

Doch bevor der Blutspendedienst aus Ulm bestellt werden konnte, musste zunächst die Zustimmung der Firmenleitung und des Betriebsrates eingeholt werden. Dort stieß die Initiative sofort auf offene Ohren. Geschäftsführer Crispin Taylor sagte sogar zu, dass während der Arbeitszeit Blut gespendet werden dürfe. Markus Ehrle, der gerade bei der STAMA seine Ausbildung abgeschlossen hat und Mitglied im DRK-Ortsverein ist, übernahm die Organisation. Mit großem Engagement wurde er unterstützt von Markus Wenzelburger, Ralf Zwölfer und Beate Goppel. Das Team rührte die Werbetrommel und sorgte für die Verpflegung. „Uns freut besonders, dass 24 der insgesamt 71 Spendenden Erstspender waren“, freute sich Ralf Zwölfer, Mitarbeiter bei STAMA und Vorstandsmitglied im Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach Anfang Februar.

Acht DRK-Angehörige hatten sich mit Vertretern von STAMA getroffen. Anlass war eine Scheckübergabe. Das Unternehmen spendete nämlich das Geld, das sie vom Blutspendedienst erhalten hatte, an den DRK-Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach. Die auf 1.000 Euro aufgerundete Summe soll für die Jugendarbeit verwendet werden. STAMA-Geschäftsführer Crispin Taylor lobte seine Angestellten für die Organisation einer lobenswerten und vorbildgebenden Aktion, die Gemeinschaftssinn und dem Zusammen-

halt der Mitarbeitenden fördere. „Der hohe Erstspenderanteil zeigt: Es steckt an und bringt eine Gruppendynamik in Gang“, erklärte er und gab das Ziel aus, jedes zweite Jahr eine solche Blutspendeaktion abzuhalten. „Vielleicht kann man es mit entsprechender Werbung zu einem Thema für das ganze Industriegebiet machen“. Taylor äußerte zudem die Hoffnung, dass die Aktion beispielgebend für andere Firmen sei.

Der DRK-Ortsvereinsvorsitzende Reiner Kurz dankte der Geschäftsleitung, dem Betriebsrat und nicht zuletzt den Mitarbeitenden für Engagement und die großzügige Spende. Es sei nicht selbstverständlich, dass während der Arbeitszeit Blut gespendet werden dürfe, da dies ja auch ein Kostenfaktor für die Firma sei. Auch seien alle Blutspender hervorragend versorgt worden und das von der Firma STAMA gesponserte Essen habe allen prima geschmeckt.

Zur Übergabe des Spendenschecks waren STAMA-Geschäftsführer Crispin Taylor, Betriebsrätin und Gesundheitskreismitglied Susanne Weigele, der Betriebsratsvorsitzende Jens Klarich, Ralf Zwölfer, Vorstandsmitglied im DRK-Ortsverein und Mitarbeiter bei STAMA, Markus Ehrle, Organisator der Aktion, sowie Reiner Kurz, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Unteres Filstal-Schlierbach, sein Stellvertreter Paul Schmid und Bereitschaftsleiter Torsten Seipel gekommen.



Die Geschichte der DLRG

Margit Haas, Pressereferentin

Hilfe für in Not geratene Menschen – sie haben sowohl das Rote Kreuz wie auch die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft im Blick. Ihre über 100-jährige Geschichte beleuchtet eine Sonderausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen.

Das Wiederbelebungsgerät „Neptunwippe“, eine „Elektrolunge“, weitere abenteuerlich anmutende Gerätschaften – sie kamen in früheren Zeiten zum Einsatz, wenn die Ehrenamtlichen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) zu einem Notfall gerufen wurden.

Die Geschichte der Gesellschaft hat eine lange Tradition und ist wie die des DRK mit einer Katastrophe verbunden. „Im Sommer 1912 war in Binz auf Rügen eine Seebrücke gerammt worden. 100 Menschen verloren ihr Leben, weil sie nicht schwimmen konnten“, erinnerte Ulrich Carle, der stellvertretende Justitiar des DLRG-Landesverband Württemberg. „Heute sind wir die größte ehrenamtliche Wasserrettungs-Organisation der Welt mit einer Millionen Mitgliedern und Förderern“.

Nicht nur in ihrer Größe, sondern auch in der Ausstattung hat sich der Verband ständig den aktuellen Herausforderungen gestellt. Harald Mohrweiß vom DLRG-Bezirk Heidenheim-Brenz hat in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Gerätschaften zusammengetragen, die in den kommenden Monaten im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen in der Ausstellung „Geschichte der Wiederbelebung“ präsentiert werden. Mit zahlreichen Gästen wurde die Schau eröffnet. „Diese siebte Sonderausstellung in unserem Museum belegt nicht nur die gute Zusammenarbeit des DRK mit anderen Hilfsorganisationen. Sie wird auch ein Ort der Kommunikation und Begegnung sein“, betonte DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich bei der Begrüßung von zahlreichen Ehrengästen – darunter auch den Geislinger Oberbürgermeister Frank Dehmer.

Das Museum habe sich zwischenzeitlich etabliert. „Das zeigen die steigenden Besucherzahlen und die Gäste aus dem ganzen Land“. Renate Kottke, die Vizepräsidentin des DRK-Landesverband Baden-Württemberg, erinnerte daran, dass das 2013 eröffnete Landesmuseum das einzige seiner Art in Deutschland sei. „Die regelmäßigen Sonderausstellungen sind eine hervorragende Ergänzung zur sehenswerten Dauerausstellung. Sie belegt den Geist der Offenheit und die gute Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen“.



„Der Dienst am Nächsten verbindet uns“, betonte Ulrich Carle und bedankte sich für die Möglichkeit, „unsere Arbeit hier zu präsentieren“. Dr. Christoph Freudenhammer, der Bundesvorsitzende der Jugendorganisation der DLRG machte auf das Bädersterben überall in Deutschland aufmerksam. „Wir müssen einen adäquaten Schwimmunterricht für alle Kinder erhalten“, stellte er fest, angesichts der steigenden Zahl von Kindern, die nicht mehr schwimmen können. Dr. Freudenhammer verwies auf die „gute Zusammenarbeit unserer Jugendorganisationen, die ständig im Austausch miteinander sind“.

Die Landtagsabgeordnete Nicole Razavi, die sich ebenso wie ihr Kollege Alexander Maier

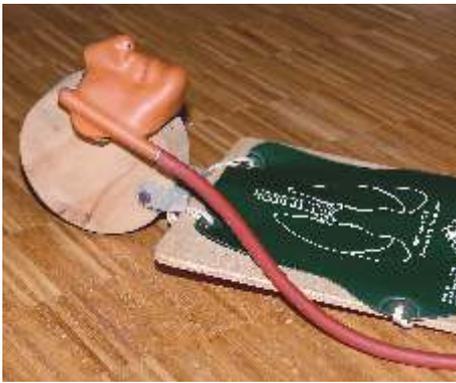
sehr beeindruckt von der kooperativen Zusammenarbeit und dem Ausstellungskonzept zeigte, betonte: „Wir geben Ihrem Anliegen Wertschätzung, indem wir Ihre Arbeit finanziell unterstützen“.

„Besser geht es nicht!“. Jens Currle, gemeinsam mit Christian Striso verantwortlich für das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg, erinnerte daran, dass mit der DLRG nach der Feuerwehr bereits die zweite Hilfs- und Partnerorganisationen im Museum vorgestellt werde. „Wir alle sind jederzeit bereit, in Not geratenen Menschen zu helfen“. Harald Mohrweiß blickte auf die Geschichte der Sammlung zurück, die seit 1984 zusammengetragen worden war. Und hatte die Lacher auf seiner Seite, als er auf die einheitliche Dienstkleidung verwies – blaue Badehosen, die nicht mehr unbedingt dem letzten Schrei entsprechen!

Beim Rundgang durch die Ausstellung waren sich die Besucher einig: Gut, dass die technische Ausstattung der DLRG immer aktualisiert wurde und auf bedrohlich wirkende Neptunwippen verzichtet werden kann.

INFO

Die Ausstellung kann **bis zum 10. November 2019** besucht werden. (Öffnungszeiten Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg siehe Infokasten auf Seite 17).



Ein Phantom aus Holz

Claudia Burst, Pressereferentin

Medizinische Geräte, Uniformen und Anstecknadeln, große (und ganz kleine) Autos – das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen zeigt die spannende Welt des Roten Kreuzes. An dieser Stelle wollen wir regelmäßig die Geschichte hinter einzelnen Exponaten erzählen, unter dem Motto: „Was verbirgt sich hinter...?“

... dem Beatmungsphantom in der „Ausbildungs“-Vitrine?

Heutzutage sind Kunststoff-Beatmungs-Dummys mit hygienischen Wechselmasken nicht wegzudenkender Standard bei der Ausbildung zum Ersthelfer oder zum Sanitätsdienst. „In den 70er Jahren war Hygiene noch ein Thema, dem nicht allzu viel Beachtung geschenkt wurde“, sagt Museumsleiter Jens Currie. Vor 40, 50 Jahren habe man als Ortsverband eine oder zwei Masken besessen, die nach jeder Benutzung mit Desinfektionsmittel abgewischt und wiederverwendet wurden. „Da hat man dann schon auch mal gerochen, wenn der Vorgänger an der Maske viel Knoblauch gegessen hatte“, erinnert sich sein Stellvertreter Christian Striso schmunzelnd an seine eigene Ausbildung zum Ersthelfer. Tatsächlich sieht das medizinische Hilfsmittel im Vergleich zu den heutigen modernen Kunststoffattrappen sehr simpel aus.

An diese Zeit erinnert das „Miniphantom – Übungsgerät für die Atemspende“, das im Museum zu sehen ist. Das Dummy selbst besteht aus Holz: der Kopf ist eine Scheibe, die mit einem Gelenkscharnier an einem Brett befestigt ist, das den Rumpf darstellt. Die Wechselmaske aus Kunststoff wird mit einem Gummiband über den Holzkopf gezogen und ist mit einem Schlauch mit einem Luftsack verbunden, der die Lunge präsentiert. „Dank des Scharniers konnten die zukünftigen Ersthelfer lernen, dass sie den Kopf bei der Beatmung überstrecken müssen, der Luftsack zeigte ihnen, ob sie bei der Mund-zu-Mund-Beatmung genügend Puste einsetzen“, beschreibt Jens Currie die korrekte Handhabung.

Das Mini-Phantom der 70er hatte den klaren Vorteil, dass es um einiges leichter zu transportieren und zudem günstiger zu besorgen war als die Dummys von heute. Trotzdem sind Rotkreuz-Ortsvereine heute finanziell in der Lage, gleich mit mehreren modernen und hygienischen Kunststoff-Attrappen Ausbildung zur Herzdruckmassage zu ermöglichen. Das ist vor allem dann sinnvoll, wenn – wie bei der alljährlichen Aktion 100-pro-Reanimation – viele Menschen gleichzeitig erreicht werden sollen und können.

INFO

Öffnungszeiten

Rotkreuz-Landesmuseum
Heidenheimer Straße 72 in Geislingen:

Jeden ersten Samstag sowie
jeden zweiten Sonntag im Monat
von 13.00 bis 17.00 Uhr

Dezember bis Februar ist das Museum
geschlossen.

Gruppen werden um Anmeldung gebeten
und können ganzjährig Termine für eine
Führung und Besichtigung vereinbaren
unter **Telefon (0 71 61) 67 39 - 0**

Eintrittspreise

Erwachsene: 2 €, Kinder und Jugendliche
von 10 bis 18 Jahren: 1 €, Kinder unter 10
Jahren sind frei. Gruppen ab 10 Personen
zahlen 1,50 € pro Person.

www.rotkreuz-landesmuseum.de

Ankündigung

Vortrag

„Kein Tag ist planbar, man muss enorme Flexibilität beweisen“, sagte Dr. Johannes S. Schad vor einigen Jahren in einem Interview mit der TAZ.

Der Chirurg und Notarzt leistet immer wieder bei Auslandseinsätzen in den Krisengebieten dieser Welt wertvolle medizinische Hilfe. Ob auf Haiti, im Irak oder im Gaza-Streifen – wenn er in Krisen- und Katastrophengebiete geht, warten auf ihn schwierige Aufgaben.

Er und die Mitglieder der Rotkreuz-Bewegung sind ständig gefordert, in den Krisengebieten dieser Welt medizinische Hilfe zu leisten. In unterschiedlichster Konstellation sind die Kräfte des Deutschen Roten Kreuzes international eingesetzt.

Dr. Johannes S. Schad – er ist auch Internationaler Delegierter des DRK und des IKRK (Internationales Komitee vom Roten Kreuz) – gibt bei einem Vortrag im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in Geislingen einen Einblick in seine anspruchsvolle Arbeit.

Im Anschluss an den Vortrag lädt das Museums-Team zu einem kleinen Imbiss und einem Rundgang durch das Museum ein.

INFO

Der Vortrag findet am
Mittwoch, 29. Mai 2019 um 19.30 Uhr
im Rotkreuz-Landesmuseum Baden-
Württemberg in Geislingen (Heidenheimer
Straße 72) statt.

Um Anmeldung wird gebeten bei
Jens Currie unter
E-Mail j.currie@drk-goepingen.de



Termine

- 29.04.2019 Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
Gremien
Tochtergesellschaften (GP)
- 30.04.2019 Arbeitssicherheitsausschuss Hauptamt (GP)
- 06.05.2019 Treffen GF KV-Präsidium mit OV-Vorsitzenden (GP)
- 08.05.2019 Seniorennachmittag (GP)
- 09.05.2019 Teambesprechung Hauptamt (GP)
JRK-Ausschuss (Süßen)
- 15.05.2019 Fachausschuss Öffentlichkeitsarbeit (GP)
- 16.05.2019 Gremien Stationäre Pflege (Hattenhofen)
- 18.05.2019 Aktion „Kein kalter Kaffee“ (GP)
- 20.05.2019 Kreissozialleitung (GP)
- 22.05.2019 Kreisverbandspräsidium (GP)
Pflagemesse (Uhingen)
- 25.05. – 26.05.2019 JRK-Erlebniswochenende (Sigmaringen)
- 27.05.2019 Geschäftsführendes Kreisverbandspräsidium (GP)
Personalausschuss (GP)
- 29.05.2019 Vortrag im Rotkreuz-Landesmuseum (Geisl.)
- 01.06.2019 Tagesausflug zum Henry-Dunant-Museum (Heiden)
- 05.06.2019 Ehrungsausschuss (GP)



Blutspendeterminale

- 16.04.2019 Geislingen, Jahnhalle
14.30 – 19.30 Uhr
- 17.04.2019 Mühlhausen, Gemeindehalle
14.30 – 19.30 Uhr
- 30.04.2019 Wäschenbeuren, Bürenhalle
15.30 – 19.30 Uhr
- 30.04.2019 Donzdorf, Stadthalle
14.30 – 19.30 Uhr
- 08.05.2019 Böhmenkirch, Turn- und Festhalle
14.30 – 19.30 Uhr
- 28.05.2019 Eislingen, Stadthalle
14.30 – 19.30 Uhr
- 11.06.2019 Geislingen, Jahnhalle
14.30 – 19.30 Uhr
- 14.06.2019 Schlierbach, Dorfwiesenhalle
14.30 – 19.30 Uhr



Ausbildung

- 11. Mai 2019 Helfergrundausbildung Praxistag (Landkreis)
- 4. Juni 2019 Rotkreuz-Infotag (GP)



DRK-Café

Jeden ersten Sonntag im Monat veranstalten die Mitglieder der Bereitschaft in Schlierbach in ihrem DRK-Haus von 14 – 17 Uhr einen Kaffeesonntag, zu dem jeder herzlich eingeladen ist. Die nächsten Termine sind: **5. Mai + 2. Juni 2019**



Neue Mitarbeiter

Neue ehrenamtliche Mitarbeitende

Kleiderladen Ebersbach:

Carmen Graciela Sanchez de Nentwig, Ingrid Hagmaier, Agha Mohamad

Kleiderladen Geislingen:

Nevin Bilgic, Gunter Engel, Gerd Timens

Kleiderladen Göppingen: Aida Moustafa

Wohnberatung AMEISE: Martina Geiger

Offene Alten- und Behindertenarbeit:

Sandra Weber

JRK Süßen: Mirsha Lopez

Bergwacht Geislingen:

Markus Christ, Simone Sergl

Bergwacht Göppingen: Stefano Corallo

Neue hauptamtliche Mitarbeitende

Familienzentrum: Suzana Radic, Elena Utinka

Rettungsdienst:

Attila Apro, Nicole Damm, Wanda Andrea Opreescu

Sozialarbeit: Karl-Heinz Rieder

Neue Mitarbeitende im BFD/FSJ

Janis Kospér

Neue Mitarbeitende bei der DRK-Pflegedienst

Göppingen gemeinnützige GmbH

Yohanna Balle

Neue Mitarbeitende bei der

DRK Soziale Dienste gemeinnützige GmbH

Dieter Kirchner, Karin Kraus,

Ramona-Melanie Burst



Adressänderung

Um die Kontaktdaten unserer Ehrenamtlichen aktuell zu halten, informieren Sie bitte bei einer Änderung Frau Mändle: Telefon (07161) 6739-28
E-Mail: b.maendle@drk-goeppingen.de



kienzle
it-dienstleistungen

NETZWERK

GROUPWARE

CONTENT MANAGEMENT

HOSTING

Silberstraße 19
73035 Göppingen

Telefon +49(0)7161/987992-0

Telefax +49(0)7161/987992-22

info@apaya.net | www.apaya.net



Kontakt | Impressum:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 ☎ 07161/6739-0 info@drk-goeppingen.de
73035 Göppingen Fax 07161/6739-50 www.drk-goeppingen.de



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Redaktionshinweis:

Artikel- und Bildeinsendungen bis zum 25. jeden ungeraden Monats an: Kristin Merta, Telefon 07161/6739-54, k.merta@drk-goeppingen.de | Konzeption, Gestaltung, Produktion und Druck: Hedrich GmbH | Werbeagentur, Göppingen, info@hedrich.de

Bildnachweis:

DRK-Kreisverband Göppingen e.V., Hedrich GmbH, Claudia Burst, Inge Czermel, Margit Haas, Sabine Heiß, Birgit Rexer



Besuchen Sie unsere
Website

www.drk-goeppingen.de



Begleiten Sie uns auf
facebook

facebook.com/DRK.Goeppingen

DRK GP
Videos: **You Tube**

youtube.com/drkgoeppingen



**Wir verdoppeln
Ihre Spende!**

Helfen Sie mit!

Gutes tun in der Region

Sie möchten sich gerne in unserer Region engagieren, wissen aber nicht so recht wie? Unterstützen Sie jetzt Vereine und gemeinnützige Projekte in der Region auf unserer Spendenplattform „Viele schaffen mehr“ oder stellen Sie selbst ein Projekt ein.

Und das Beste daran: Die Volksbank Göppingen verdoppelt Ihre Spende bis zum Erreichen der Projektsumme!

VIELE SCHAFFEN



www.voba-gp.viele-schaffen-mehr.de

**Volksbank
Göppingen eG**





DIALOGPOST

Ein Service der Deutschen Post

SYSTEM STROBEL

www.system-strobel.de



SYSTEM STROBEL
GmbH & Co. KG
Rettungsfahrzeuge
Schafgasse 27
D-73433 Aalen-
Wasserralfingen
Tel. 07361/9787-0
Fax 07361/9787-77

QUALITÄT DIE LEBEN RETTET

Auch wir
helfen gerne.



Die
DRK-up!-Flotte.
Mit freundlicher
Unterstützung des
Autohaus Ratzel

Autohaus Ratzel GmbH
Göppinger Str. 83 · 73119 Züß u. A.
Tel. 07164/9449-0 · Fax 07164/9449-940
www.ratzel-bmw-autohaus.de



build to
protect

▶ www.geilenkothen.de ◀

Gebäudereinigung
KISSLER

Uwe Kissler GmbH
Gebäudereinigung

geb.kissler@t-online.de

Achalmstraße 39
73312 Geislingen

Telefon + Fax
073 31/ 6 03 29

www.kissler-gebaeudereinigung.de



Immer schnell zur Stelle
mit den Profis für Profis.

Verkauf und Service
bei Burger Schloz.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



Kompetenz mit Stern
BURGER SCHLOZ
AUTOMOBILE

Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Schorndorf • GP/Uhingen • Backnang • Geislingen • Weinstadt • Murrhardt

Uhingen
Mercedesstr. 1-10
Tel. 071 61/205-0
Geislingen
Stuttgarter Str. 359
Tel. 073 31/20 05-0
www.burgerschloz.de

Erleben Sie das HAIX-Gefühl in unserem Showroom – Ihr HAIX-Partner in Göppingen!



schaetz
MEDITEC

- Rettungsdienstzubehör
- Ärztebedarf
- HAIX Arbeits- und Freizeitschuhe

Siemensstraße 5 | 73037 Göppingen | ☎ 07161/142 42 | www.schaetz-meditec.de

WIR KÖNNEN MEHR!
REIFF AUTOSERVICE

REIFF Reifen
und Autotechnik GmbH

Esslinger Straße 3
73037 Göppingen
Tel.: 07161/6053 00

reiff-reifen.de



KRÖNE DEINEN TAG!

Beginnen Sie Ihr Badevergnügen auf unserer
Homepage: www.barbarossa-thermen.de



Barbarossa
THERMEN

Seit 1990

ihr zuverlässiger Partner
in der Region für

- Textilien
- Druck
- Stick
- Werbeartikel

www.rb-shirts.de
info@rb-shirts.de

Tel. (0 71 61) 92 94 50 RB-Shirts GbR • Albstr. 85 • 73066 Uhingen



Herzliche **Einladung** zum **SOMMERFEST**

für alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen
DES DRK-KREISVERBANDS GÖPPINGEN e.V.


29. Juni 2019
ab 17 Uhr
Weitere Infos umseitig.

mit **TISCHFUSSBALL**
TURNIER ab **19.00 Uhr**
DRK-kickerCup



Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Sommerfest 2019

Gemütliches Beisammensein

nach dem Motto **'Kommen & Schlemmen'**

Metzgerei Heger aus Eislingen grillt Leckeres für Sie!

Anmeldung: Bitte bis **14.06.2019** per Postkarte oder E-Mail an Bettina Merten

E-Mail: b.merten@drk-goepplingen.de

mit **TISCHFUSSBALL**
TURNIER ab **19.00 Uhr**
DRK-kickerCup

Herzliche Einladung!

Samstag, 29. Juni 2019 | Beginn 17 Uhr

Der DRK-Kreisverband Göppingen e.V. lädt alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Partnern und Kindern zum Sommerfest auf dem Parkplatz der Kreisgeschäftsstelle ein (bei schlechtem Wetter Fahrzeughalle).

Rückantwortpostkarte, bitte abtrennen.

Anmeldung

Ja, ich/wir nehme/n gerne am Sommerfest teil!

Bitte
ausreichend
frankieren:
45 Cent

Name

Personenanzahl: _____

Ich bin / wir sind Vegetarier ja nein

Ich/wir nehme/n am DRK-kickerCup teil ja nein

Name/n (Teams à 2 Personen)

DRK-Kreisverband Göppingen e.V.

Bettina Merten

Eichertstraße 1

73035 Göppingen